

Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht
Herausgeber: E. Looser
Band: - (1846)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Lieferung

August 1846.

PHENELOPH

Beitschrift

zur

BELEHRUNG U. UNTERHALTUNG

für das

weibliche Geschlecht.

Herausgegeben von C. Looser und gedruckt bei M. Gyr in Langenthal.

Beispiele über den Einfluß und die Wirkungen der Erziehung.

(Vom Herausgeber.)

Wir haben schon in der vorigen Lieferung in einer kurzen Abhandlung die Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer guten Erziehung im Allgemeinen dargestellt. Diesmal wollen wir nun in zwei aus dem Leben gegriffenen, größtentheils geschichtlich treuen Beispielen den Einfluß und die Wirkungen einer guten oder schlechten Erziehung zeigen.

In einem entlegenen Bergdörfchen unsers Vaterlandes lebt zur Stunde noch ein nun hochbetagtes Ehepaar, welches in früheren Jahren durch allerlei unverschuldete Mißgeschickte fast um sein ganzes ererbtes, ohnehin nicht beträchtliches Vermögen und überhaupt in sehr drückende, dürftige Umstände gekommen war. Der Himmel bescheerte es mit einem einzigen Sohne. Diesem eine gute Erziehung zu geben — dazu besaßen Vater und Mutter Willen, Verstand und Einsicht genug. „Gold und Silber, Hab und Gut“, sprachen sie oft, „können wir ihm nicht hinterlassen, aber dagegen vielleicht größere Schätze, die seine irdische und ewige Wohlfahrt fester begründen. — Wir wollen ihn nach bestem Wissen und Gewissen, nach bestem Vermögen, gut erziehen.“ Diesem Entschlusse blieben sie unverbrüchlich treu und ihre Hoffnungen blieben auch nicht unerfüllt. Vom ersten Lebensmoment an war ihr Liebling, den sie als ein holdes Geschenk des Himmels betrachteten, der Hauptgegenstand ihrer Sorge. So wuchs der geliebte Säugling unter der einfachen, aber sorgfältigen natürlichen Pflege gesund heran und entwickelte sich gleich einer zarten, lieblichen Rosenknospe. Wie auf diese das milde Licht und die belebende Wärme der Frühlingssonne wohlthätig wirkt, so bei jenem der helle Verstand und die warme Liebe der Mutter. Das Kind lernte allmählig gehen, sprechen, und was noch mehr ist, es lernte lieben und glauben. Wie es früher an der Mutterbrust lag, so hing es jetzt geistig an der Seele der Mutter und des Vaters. Wohl hatte es seinen Eltern bis dahin viele Mühe und Sorge